

Aargauisches Lehrerinnenseminar
und Aargauische Töcherschule

86. JAHRESBERICHT

Schuljahr 1958/59

Erstattet von Dr. K. Baeschlin

INHALT :

1. Aufsichtsbehörden	3
2. Lehrerschaft	3
3. Schülerinnen	7
4. Prüfungen	16
5. Gesetzliche und reglementarische Bestimmungen	18
6. Konzentrationswoche	22
7. Veranstaltungen verschiedener Art	24
8. Schenkungen	31
9. Aus der Schul- und Hauschronik	32
10. Unsere Seminaristinnen nach der Patentierung	35

1. He
 2. He
 3. He
 4. He
 5. Fr
 6. H
 7. H
 8. Fr
 9. H
- *

Herr

1. F
2. F
3. F

D
Sitz
ent
ver
hei
füh
dri
I
Ba
lich
der

Ha
He
He

I. Aufsichtsbehörden

a) Seminarkommission

1. Herr Erziehungsdirektor E. Schwarz, Präsident
2. Herr H. Ackermann, Dottikon
3. Herr A. Heiz, Bezirkslehrer, Rheinfelden
4. Herr Pfarrer E. Haffter, Aarau*
5. Frl. L. Hitz, Bezirkslehrerin, Baden
6. Herr A. Hort, Bezirkslehrer, Frick
7. Herr Dr. med. J. Renz, Sins
8. Frl. R. Staub, Lehrerin, Zofingen
9. Herr Prof. V. Steiger, Aarau

* Vom Stadtrat Aarau gewählt

b) Inspektor und Prüfungsexperte für Gesang und Instrumentalmusik

Herr Musikdirektor E. Obrist, Zofingen

c) Patentprüfungskommission

1. Herr Erziehungsrat Th. Ender, Muri
2. Herr Prof. V. Steiger, Aarau
3. Herr H. Strebel, Bezirkslehrer, Baden

Die Seminarkommission trat während des Berichtsjahres zu einer Sitzung zusammen. Sie behandelte u. a. in 2. Lesung den Lehrplanteilwurf im Zusammenhange mit der geplanten Seminarreform und vermochte bis auf wenige noch hängige Fragen die ganze Angelegenheit zu bereinigen. Im weiteren bewilligte sie die erstmalige Durchführung einer sogenannten Konzentrationswoche mit den beiden dritten Seminarklassen.

Die Herren Dr. E. Hochuli, Bezirkslehrer, Baden, Dr. O. Mittler, Baden, und Dr. J. Hunziker, Aarau, wirkten neben den ordentlichen Mitgliedern der Patentprüfungskommission als Experten an den diesjährigen Prüfungen mit.

2. Lehrerschaft

Hauptlehrer:

Herr Dr. K. Baeschlin, Direktor (seit 1932): Naturwissenschaften

Herr E. Burger (seit 1943): Turnen, Mathematik

- Herr E. Gerber (seit 1955): Klavier- und Orgelspiel
 Herr Dr. W. Gilomen, Stellvertreter des Direktors (seit 1937):
 Französisch, Englisch
 Herr R. Guignard (seit 1942): Zeichnen
 Herr Dr. L. Jost, Aktuar seit 1. 1. 1959 (seit 1955): Deutsch, Englisch,
 Religionslehre
 Herr Dr. P. Kamm (seit 1943): Deutsch, Pädagogik, Religionslehre
 Herr H. Leuenberger (seit 1936): Gesang, Klavierspiel
 Herr E. Locher (seit 1945): Gesang, Klavierspiel
 Herr F. Müller (seit 1957): Mathematik, Naturwissenschaften
 Herr M. Schibli (seit 1944): Methodik und Lehrübungen, Lehrer der
 obern Uebungsschule
 Frl. Dr. R. Schmid, Aktuarin bis 31. 12. 1958, Bibliothekarin (seit 1948):
 Deutsch, Französisch, Englisch
 Herr Dr. Ch. Tschopp (seit 1936): Mathematik, Geographie
 Frl. Dr. L. Wirth (seit 1936): Französisch, Italienisch
 Frl. G. Wyß (seit 1947): Methodik und Lehrübungen, Lehrerin
 der untern Uebungsschule
 Herr Dr. R. Zschokke (seit 1952): Deutsch, Geschichte, Latein, Kunst-
 geschichte, Religionslehre

Hilfslehrer:

- Frau C. Bachmann (seit 1935): Hauswirtschaftslehre
 Frl. R. Bachofen (seit 1949): Stenographie
 Herr Dr. H. Frei (seit 1954): Geschichte, Geographie
 Frl. L. Gautschi (seit 1958): Klavierspiel
 Frau S. Gerber (seit 1957): Querflöte
 Herr E. Guignard (seit 1950): Cello
 Herr P. Jakober (seit 1958): Chemie
 Herr F. Kretz (seit 1957): Geschichte, Heimatkunde
 Herr E. Kuhn (seit 1943): Schreiben
 Frl. C. Laubacher (seit 1958): Zeichnen
 Herr Dr. med. H. Pfisterer (seit 1957): Hygiene
 Frau Dr. L. Ramser-Wehrli (seit 1954): Italienisch
 Herr W. Siegrist (seit 1954): Violinspiel
 Frl. T. Suter, M. A. (seit 1957): Deutsch, Erziehungslehre
 Herr Dr. iur. H. Trautweiler (seit 1953): Rechtslehre
 Frau Dr. M. Vieli (seit 1958): Deutsch, Französisch
 Frl. Dr. I. Walker (seit 1958): Naturwissenschaften
 Frau A. Weber-Mühlberg (seit 1952): Turnen
 Frl. O. Zumbrunn (seit 1936): Weißnähen
 Herr J. Zürn (seit 1951): Violinspiel und Orchester

Religionslehrer der Landeskirchen:

Herr Katechet W. Baier (römisch-katholisch)
Herr Pfr. Dr. V. Hasler (reformiert), bis 4. Oktober 1958
Herr Pfr. A. Helbling (römisch-katholisch)
Herr Pfr. V. Kaufmann (reformiert) ab 20. Oktober 1958
Herr Pfr. Dr. theol. R. Ley (reformiert)

Lehrer der Uebungsklassen:

Herr M. Byland, Buchs (seit 1957)
Herr Th. Elsasser, Aarau (seit 1951)
Herr H. Hegnauer, Aarau (seit 1956)
Frl. D. Joho, Aarau (seit 1954)
Frl. M. Matter, Aarau (seit 1950)

Stellvertreter:

Herr W. Stoller (Violinspiel)
Herr cand. phil. K. Strebel (Heimatkunde, Geschichte, Latein).

Schularzt:

Herr Dr. med. H. Pfisterer (seit 1957)

Sekretärin:

Frl. I. Hohler (seit 1955)

Hauswart:

Herr E. Wehrli (seit 1955)

Auf Beginn des Schuljahres ergaben sich bei den Hilfslehrern einige Mutationen. Frl. *I. Walker* trat als Lehrerin für die naturwissenschaftlichen Fächer neu in den Lehrkörper ein, nachdem sie schon während des vorangegangenen Schuljahres als Stellvertreterin mit unserer Schule vertraut geworden war. Sie bestand am 28. Oktober 1958 ihre Doktorprüfung mit dem Hauptfache Zoologie und durfte die Glückwünsche von Lehrerschaft und Schülerinnen entgegennehmen. Für die Fächer Deutsch und Französisch ließ sich Frau *Dr. M. Vieli-Hubert*, Aarau, zur Mitarbeit gewinnen. Im weiteren erklärte sich Fräulein *Lotte Gautschi*, Aarau, zur Uebernahme eines Teilpensums im Klavierunterricht bereit; sie wird diesen Un-

terrichtet allerdings auf Ende des Schuljahres wieder aufgeben, da sie sich in vermehrtem Maße für die Kantonsschule verpflichten mußte.

Herr cand. phil. *P. Jakob* übernahm während des Wintersemesters den Chemieunterricht in einer Klasse.

Wir sind allen Hilfslehrern für ihre Bereitwilligkeit, eine Lehrverpflichtung an unserer Schule zu übernehmen, dankbar.

Herr *L. Jost* bestand am 20. Februar 1959 die Doktorprüfung in den Fächern: Germanische Philologie, Neudeutsche Literatur und Englische Philologie. In seiner Dissertation behandelte er das Thema: Die Auffassung der Sprache als Energieia (Studien zur neuen deutschen Sprachphilosophie). Er hat die Schwierigkeiten der Ausarbeitung einer Dissertation und der Vorbereitung auf die Prüfung neben dem Lehramt auf sich genommen. Lehrer und Schülerinnen freuen sich über seinen Erfolg.

Die Erziehungsdirektion wählte Herrn *Dr. Jost* auf Vorschlag der Lehrerkonferenz auf den 1. Januar 1959 als Nachfolger von Fräulein *Dr. R. Schmid* zum Aktuar.

Während des Berichtsjahres hatten folgende Lehrer Militärdienst zu leisten: D. P. Kamm (zweimal), Dr. L. Jost, F. Kretz (cand. phil. K. Strebel, Muri, als Stellvertreter), Dr. R. Zschokke.

Fräulein *Mina Bachofen* mußte sich gesundheitshalber das ganze Jahr, abgesehen von kurzen Stellvertretungen für ihre Schwester, beurlauben lassen.

Auf Ende des Schuljahres verläßt uns Fräulein *T. Suter* und wird in Zürich weiterhin Unterricht erteilen. Wir sind ihr für die unserer Schule geleisteten Dienste dankbar und wünschen ihr an ihrem neuen Wirkungsort Glück und Erfolg.

Herr Pfarrer *Dr. V. Hasler* unterrichtete an der Töchterschule die reformierte Religionslehre bis zu den Herbstferien. Auf diesen Zeitpunkt wählte ihn die Kirchgemeinde Rorschach zu ihrem Pfarrer, und so mußte er seine Pfarrstelle in Strengelbach und seine Lehrstelle an unserer Schule aufgeben. Er hat damit die Gelegenheit erhalten, in seinem Heimatkanton zu wirken. Wir danken ihm für seine verständnisvolle Art der Unterrichtsführung. Der Kirchenrat wählte Herrn Pfarrer *V. Kaufmann*, Gränichen, als Stellvertreter für das Wintersemester 1958/59.

Auf Ende des Schuljahres verläßt uns auch Herr Pfarrer *Dr. R. Ley*, und er wird künftig den Religionsunterricht nur noch an der Kantonsschule und am Seminar Wettingen erteilen. Der Kirchenrat

wählt
Die k
was d
diese
nen
dank
Schu
walte
gesar

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
*

wählte ihn auf Beginn des Wintersemesters 1945/46 in dieses Amt. Die konfessionelle Religionslehre gehört heute wohl zum Schwersten, was die Schule den Schülerinnen zu vermitteln hat. Herr Dr. Ley ist diesen Schwierigkeiten nicht ausgewichen und verlangte von seinen Schülerinnen eine aktive Anteilnahme an den Problemen. Wir danken Herrn Dr. Ley für seine langjährige Tätigkeit an unserer Schule. Der reformierte Kirchenrat betraute Herrn Pfarrer *Dr. Hanswalter Huppenbauer*, Pfarrer in Mandach, mit der Erteilung des gesamten Religionsunterrichts ab Frühjahr 1959.

3. Schülerinnen

Auf den Namen folgen Geburtsdatum der Schülerin,
Heimat- und Wohnort der Eltern

Seminar

Klasse Ia

1. Bäriswyl Annemarie	14. 2. 42	Alterswil und Freiburg, Boswil
2. Büchler Margrit	31. 12. 42	Lauffohr
3. Dieterle Christina	1. 9. 42	Basel, Oberentfelden
4. Engler Erika	7. 5. 42	Turgi
5. Fasler Margrit	13. 6. 42	Densbüren
6. Frei Rosmarie	20. 3. 42	Würenlingen
7. Hauser Beatrice	5. 3. 42	Böttstein, Möhlin
8. Heid Elisabeth	5. 11. 42	Ramlinsburg BL und Winterthur, Baden
9. Hinden Hildegard*	24. 6. 41	Gipf-Oberfrick
10. Humbel Pia	26. 7. 42	Untersiggenthal, Dottikon
11. Lendenmann Monika	4. 2. 42	Grub AR, Neuenhof
12. Plüß Elisabeth	24. 11. 42	Vordemwald, Baden
13. Rahm Erika	28. 4. 42	Hallau, Rohr
14. Schäfer Ursula	16. 9. 42	Winterthur, Buchs
15. Scheibler Erika	30. 1. 42	Oftringen, Rohr
16. Senn Margrit	1. 2. 42	Habsburg, Lenzburg
17. Suter Edith	18. 5. 42	Lengnau
18. Suter Katharina	2. 9. 42	Zug und Hüenenberg, Wohlen
19. Thomann Elsbeth	1. 9. 42	Faulensee, Reinach
20. Thut Susanne	22. 2. 41	Seengen, Menziken
21. Voirol Pierrette	30. 9. 42	Basel, Birsfelden

* Zu Beginn des 3. Quartals eingetreten

Klasse Ib

1. Arber Hannelore	3. 8. 42	Gränichen, Zurzach
2. Briner Edith	23. 1. 42	Bremgarten
3. Fiechter Annemarie	24. 4. 42	Dürrenroth BE, Kölliken
4. Gernet Michelle	19. 3. 42	Luthern LU, Zofingen
5. Graf Anna-Käthi	7. 4. 42	Leutwil, Reinach
6. Hänny Katharina	20. 11. 42	Leuzigen BE, Lenzburg
7. Hochuli Karin	30. 5. 42	Reitnau, Baden
8. Humbel Mirjam	9. 3. 41	Birmenstorf
9. Kipfer Adelheid	23. 1. 41	Langnau i. E., Zofingen
10. Kleiner Ursula	28. 9. 42	Egliswil, Scherz
11. Läubli Iris	9. 6. 42	Gränichen
12. Meier Ruth	19. 6. 42	Würenlingen
13. Müller Pia	25. 5. 42	Oftringen, Zofingen
14. Notter Rosmarie	5. 4. 42	Boswil, Zurzach
15. Plüß Elisabeth	3. 3. 42	Murgenthal, Oberentfelden
16. Roth Annelis	14. 6. 42	Erlinsbach, Leutwil
17. Schaffner Evi	30. 9. 42	Hausen, Zofingen
18. Schmid Marie	13. 8. 42	Wittnau
19. Stauffer Heidi	18. 10. 42	Unterentfelden, Bottenwil
20. Sturm Erika	16. 10. 42	Zürich, Reinach
21. Voegeli Christine	24. 5. 42	Herbligen BE, Schöftland
22. Wiedmer Marianne	19. 12. 42	Diepflingen BL, Ruppertswil

Klasse Ic

1. Bovet Micheline	7. 6. 42	Neuchâtel, Baden
2. Brändle Elisabeth	27. 4. 42	Oberentfelden, Aarau
3. Byland Silvia	27. 9. 42	Veltheim
4. Frösch Elsbeth	26. 5. 42	Zofingen
5. Graf Elisabeth	17. 8. 42	Laufenburg, Mellingen
6. Hofmann Katharina	6. 3. 42	Unterkulm, Oberkulm
7. Hunziker Marianne	17. 12. 42	Oberkulm
8. Lachat Irène	28. 3. 42	Schelten BE, Wallbach
9. Lieberherr Monika	25. 1. 42	Ebnat-Kappel, Zeiningen
10. Lüscher Verena	14. 4. 42	Muhlen
11. Muggler Sylvia	20. 2. 41	Winterthur, Aarau
12. Reck Marianne	25. 3. 41	Safenwil
13. Regez Olga	3. 11. 42	Oberwil i. S., Schöftland
14. Richner Madeleine	25. 12. 41	Ruppertswil
15. Rickli Antoinette	23. 1. 41	St. Gallen-Kappel, Neuenhof

- | | | |
|---------------------|------------|-----------------------|
| 16. Roth Ilse | 9. 4. 42 | Zetzwil |
| 17. Säuberli Hilda | 11. 5. 42 | Teufenthal |
| 18. Schmid Ursula | 10. 12. 42 | Weiningen, Ennetbaden |
| 19. Suter Elisabeth | 14. 7. 42 | Lenzburg, Aarau |
| 20. Vogt Marianne | 16. 9. 42 | Mandach, Tegerfelden |
| 21. Widmer Monica | 26. 7. 42 | Niederlenz |
| 22. Wüst Katharina | 7. 2. 41 | Lupfig |

Klasse IIa

- | | | |
|-------------------------|------------|-----------------------------|
| 1. Bertschi Margrit | 1. 11. 41 | Dürrenäsch, Niederlenz |
| 2. Bütler Angelika | 21. 3. 41 | Auw |
| 3. Fretz Dora | 17. 10. 41 | Bottenwil |
| 4. Gautschi Marianne | 8. 6. 41 | Reinach |
| 5. Härrli Sonja | 17. 1. 41 | Birrwil, Reinach |
| 6. Heiz Beatrice | 26. 10. 41 | Menziken, Niederlenz |
| 7. Hoffmann Christiane | 2. 2. 40 | Aarau und Zell (ZH), Aarau |
| 8. Isler Helene | 14. 10. 40 | Wohlen |
| 9. Käppli Marlis | 19. 9. 41 | Mühlau, Merenschwand |
| 10. Kormann Doris | 26. 1. 40 | Bern, Killwangen |
| 11. Lorétan Verena | 9. 12. 41 | Leukerbad, Zofingen |
| 12. Meier Marlis | 15. 3. 41 | Hellikon, Münchwilen |
| 13. Moor Käthe | 2. 7. 41 | Vordemwald, Kölliken |
| 14. Pedrazzi Ingrid | 24. 4. 40 | San Abbondio, Wettingen |
| 15. Rischgasser Johanna | 2. 2. 41 | Veltheim, Seon |
| 16. Roth Margrit | 27. 1. 41 | Kloten, Strengelbach |
| 17. Schneider Ursula | 31. 1. 40 | Untersiggenthal, Bußnang TG |
| 18. Stutz Rita | 4. 3. 40 | Bremgarten |
| 19. Superina Elena | 25. 12. 40 | Aarau |
| 20. Suter Madeleine | 28. 6. 41 | Kölliken, Aarau |
| 21. Urech Erika | 8. 8. 40 | Hallwil, Nußbaumen |
| 22. Wullschleger Grete | 20. 5. 40 | Aarburg, Windisch |

Klasse IIb

- | | | |
|---------------------|-----------|------------------------------|
| 1. Ammann Linde | 18. 6. 40 | Genf, Aarau |
| 2. Andres Leonie | 2. 3. 40 | Aarau, Obermuhen |
| 3. Blättler Doris | 11. 2. 40 | Basel und Hergiswil, Aarburg |
| 4. Dreyfuß Liliane | 3. 10. 41 | Lengnau, Zofingen |
| 5. Flückiger Verena | 29. 3. 41 | Huttwil, Niederrohrdorf |
| 6. Fricker Judith | 20. 1. 41 | Oberhof, Kaisten |
| 7. Gloor Ruth | 11. 6. 41 | Seon, Staufen |

8. Güttinger Heidi	23. 4. 41	Goßau, Rothrist
9. Hächler Erika	27. 12. 41	Rohr, Holziken
10. Heller Elisabeth	7. 7. 41	Erlinsbach, Obererlinsbach
11. Hofer Hedwig	30. 3. 40	Rothrist
12. Lerch Brigitte	14. 5. 41	Brittnau
13. Merz Christine	26. 3. 41	Lenzburg, Seengen
14. Merz Margaretha	22. 4. 39	Menziken, Olten
15. Nöthiger Lore	24. 7. 41	Uerkheim, Aarburg
16. Rohr Ruth	21. 6. 41	Hunzenschwil, Hausen
17. Sager Erika	16. 9. 41	Gränichen
18. Schafroth Ursula	23. 7. 41	Röthenbach (BE), Wettingen
19. Schmidli Anna- Margaritha	16. 12. 40	Dottikon, Wohlen
20. Schwab Käthe	27. 9. 41	Leuzigen (BE), Wettingen
21. Schwarz Ursula	8. 6. 40	Effingen
22. Sieber Ruth	7. 10. 41	Büren z. Hof (BE), Brugg
23. Vogelbacher Eugénie	29. 8. 41	Leuggern, Neuenhof

Klasse IIIa

1. Baeschlin Brigitte	14. 4. 39	Schaffhausen, Aarau
2. Barth Maja	13. 1. 40	Aadorf, Lenzburg
3. Bolliger Susanne	10. 1. 39	Schöftland
4. Egenter Margrith	18. 8. 39	Muri
5. Eichenberger Elisabeth	30. 1. 40	Beinwil am See
6. Gilomen Ursula	8. 1. 40	Schaffhausen und Lengnau, Aarau
7. Guignard Beryl	4. 2. 39	Le Lieu, Zürich
8. Haller Ursula	23. 10. 40	Arboldswil, Kölliken
9. Hofer Susanne	11. 7. 40	Basel, Wettingen
10. Leder Lotte	15. 7. 40	Oberflachs und Brugg, Brugg
11. Lindenmann Elisabeth	28. 4. 40	Seengen
12. Lüdi Gertrud	21. 9. 39	Heimiswil, Aarau
13. Oberholzer Annemarie	22. 3. 39	Goldingen, Schöftland
14. Roth Marianne*	9. 5. 39	Erlinsbach, Rothrist
15. Wicki Babette	21. 11. 39	Aristau, Althäusern
16. Widmer Marlies	24. 2. 40	Hausen
17. Z'graggen Esther	23. 6. 40	Erstfeld, Bubendorf (BL)
18. Zimmermann Adelheid	7. 7. 40	Fisibach
19. Zimmermann Rita	21. 9. 39	Tägerig, Aarau

* Im Laufe des 3. Quartals gestorben

Klasse IIIb

1. Bamberger Verena	6. 7. 39	Siglistorf, Oberehrendingen
2. Dubler Anne-Marie	15. 3. 40	Wohlen
3. Ganz Regula	22. 9. 40	Zürich, Brugg
4. Gloor Ursula	5. 11. 40	Leutwil u. Zürich, Rheinfelden
5. Heiniger Erika	12. 9. 40	Eriswil, Aarau
6. Heiniger Katharina	2. 9. 39	Eriswil, Aarau
7. Hofmann Verena	2. 5. 40	Schloßrued, Schmiedrued
8. Hophan Dora	14. 2. 40	Näfels, Buchs
9. Kupferschmid Margaretha	23. 1. 39	Sumiswald, Oftringen
10. Müller Sonja	10. 2. 40	Boswil, Muri
11. Müri Verena	22. 3. 40	Schinznach-Dorf, Seon
12. Schibler Ruth	23. 7. 40	Aarau
13. Schüepp Renate	16. 4. 40	Zufikon
14. Schwegler Frieda	15. 6. 39	Wattwil, Wohlen
15. Seiler Elisabeth	10. 6. 40	Wohlenschwil, Muri
16. Seiler Ruth	10. 6. 40	Wohlenschwil, Muri
17. Spahr Silvia	10. 11. 40	Biel-Benken (BL), Schöftland
18. Suter Silvia	24. 6. 40	Gränichen, Seengen
19. Vogel Christina	26. 2. 40	Kölliken
20. Vonder Mühl Elisabeth	3. 4. 38	Basel, Brugg
21. Weber Brigitte	1. 6. 40	Menziken, Reinach

Klasse IVa

1. Baumann Dora	22. 10. 39	Schafisheim, Aarau
2. Blattner Ruth	5. 8. 39	Küttigen, Rombach
3. Eichenberger Gertrud	25. 11. 39	Beinwil am See
4. Erb Christine	30. 5. 38	Winterthur, Aarau
5. Hadorn Hermine	21. 9. 39	Toffen, Suhr
6. Horisberger Ruth	12. 3. 39	Auswil, Effingen
7. Huber Ruth	30. 5. 39	Hermetschwil, Berikon
8. Jenny Paula	24. 3. 39	Schwändi, Schöftland
9. Kull Elisabeth	3. 8. 35	Riniken, Küsnacht (ZH)
10. Meier Rosa	15. 1. 39	Schneisingen
11. Merz Annemarie	26. 9. 39	Menziken, Leimbach
12. Muntwyler Beatrice	23. 3. 39	Spreitenbach
13. Muschg Brigitte	26. 1. 33	Zollikon, Basel
14. Sandmeier Gertrud	20. 4. 39	Gränichen, Kölliken
15. Schenk Silvia	27. 2. 39	Oberbüren, Leimbach
16. Siegrist Annelis	19. 7. 39	Fahrwangen
17. Stöckli Rosa	27. 1. 39	Muri, Suhr
18. Sutter Ursula	24. 7. 39	Arboldswil, Bremgarten

- | | | |
|----------------------------|-----------|--|
| 19. Thut Heidi | 17. 9. 39 | Seengen, Klingnau |
| 20. Vogler Maria Elisabeth | 29. 8. 39 | Lungern, Aarau |
| 21. Widmer Margrit | 20. 3. 39 | Gränichen, Aarburg |
| 22. Wildi Elisabeth | 24. 5. 39 | Schafisheim, Staufen |
| 23. Zschokke Ruth | 7. 9. 39 | Aarau, Gontenschwil und
Malans, Aarau |

Klasse IVb

- | | | |
|--------------------------|------------|--|
| 1. Baumann Rita | 6. 1. 39 | Stilli |
| 2. Bircher Erna | 20. 2. 38 | Küttigen, Aarau |
| 3. Blanchard Danielle | 10. 4. 39 | Malleray, Menziken |
| 4. Boetschi Marianne | 8. 11. 30 | Zürich |
| 5. Bürki Hanna | 18. 6. 39 | Linden, Visp |
| 6. Doppler Agatha | 24. 3. 39 | Stallikon, Baden |
| 7. Fischer Annemarie | 4. 8. 39 | Rümikon, Möhlin |
| 8. Gerber Erika | 13. 7. 39 | Langnau i. E., Ennetbaden |
| 9. Girsberger Marianne | 1. 3. 39 | Unter-Stammheim, Aarau |
| 10. Häusler Elisabeth | 24. 6. 39 | Henschiken, Wohlenschwil |
| 11. Humm Hanna | 3. 11. 39 | Kirchleerau |
| 12. Kaufmann Katharina | 13. 2. 39 | Gränichen |
| 13. Killer Annemarie | 13. 4. 39 | Baden |
| 14. Langenegger Rosmarie | 28. 11. 38 | Gais, Schloßbrued |
| 15. Merz Lilly | 12. 8. 39 | Beinwil am See, Aesch |
| 16. Oertle Esther | 27. 8. 38 | Teufen, Wettingen |
| 17. Rosen Sylvia | 18. 5. 39 | Bern, Zofingen |
| 18. Roy Karin | 22. 12. 35 | Biel, Baden |
| 19. Rüthy Lisbeth | 23. 2. 39 | Schönenwerd, Zofingen |
| 20. Schödler Ruth | 21. 5. 31 | Villigen, Aarau |
| 21. Spahr Ursula | 24. 3. 39 | Herzogenbuchsee, Olten |
| 22. Welti Ingeborg | 7. 3. 39 | Oberfrick, Leuggern |
| 23. Zaffaroni Yolanda | 20. 2. 39 | Bußnang, Ravolzhausen
(Deutschland) |

Töchioerschule

1. Klasse

- | | | |
|---------------------|------------|--------------------------------|
| 1. Anliker Johanna | 17. 3. 42 | Gondiswil, Aarau |
| 2. Bolliger Verena | 8. 5. 42 | Uerkheim, Oftringen |
| 3. Bonert Gisela | 3. 7. 42 | Aarau |
| 4. Clemens Margrit* | 27. 1. 41 | Zofingen und Seengen, Zofingen |
| 5. Elsasser Susanne | 23. 11. 41 | Aarau und Unterkulm, Aarau |
| 6. Göldlin Hedwig | 9. 11. 41 | Luzern und Schwyz, Aarau |

7. Heer Verena	16. 11. 42	Horw, Rothrist
8. Heiz Lore**	6. 4. 42	Oberbözberg, Wohlen
9. Hirt Ruth	26. 1. 42	Zetzwil, Gontenschwil
10. Hochuli Verena	19. 5. 42	Safenwil
11. Huber Gertrud	4. 10. 42	Besenbüren
12. Meier Heidi	7. 5. 42	Würenlingen
13. Meier Rita	14. 4. 42	Hägglingen, Villmergen
14. Mergenthaler Edith	21. 3. 42	Münchwilen, Rheinfelden
15. Merki Rosa	5. 3. 42	Würenlingen
16. Metzger Elisabeth	17. 9. 42	Möhlin, Aarau
17. Müller Elisabeth	14. 8. 42	Uerschhausen TG, Aarau
18. Oberholzer Edith	29. 5. 42	Wald, Aarau
19. Rüschi Ursula	7. 2. 42	Murgenthal
20. Schmid Elisabeth	6. 9. 42	Buchs, Suhr
21. Siegenthaler Maja	13. 11. 42	Trub, Lupfig
22. Siegrist Margrit	27. 4. 42	Murgenthal, Rothrist
23. Studer Verena	3. 3. 42	Maschwanden, Aarau
24. Walti Annemarie	8. 3. 42	Dürrenäsch
25. Weber Marianne	16. 1. 42	Riedholz SO, Niedergösgen
26. Weißhaupt Margrit	8. 11. 42	Neunkirch SH, Zofingen
27. Willi Heidi	14. 7. 42	Luzern, Wohlen
28. Wittwer Christa	3. 5. 42	Trub, Zofingen
29. Wolfer Elisabeth	22. 4. 42	Zürich, Buchs

* Im Laufe des 2. Quartals ausgetreten

** Ende des 1. Quartals ausgetreten

2. Klasse

1. Fischer Marianne	26. 10. 40	Aarau und Meisterschwanden, Aarau
2. Geißmann Elisabeth	29. 5. 41	Mandach, Hunzenschwil
3. Holliger Annemarie	17. 7. 40	Boniswil, Suhr
4. Kamber Madeleine	2. 4. 40	Hauenstein, Oensingen
5. Kuhn Hanna	19. 9. 40	Dübendorf, Turgi
6. Lüscher Lydia	7. 12. 41	Seon, Holziken
7. Meyer Lilly	2. 12. 40	Dintikon, Wettingen
8. Schaffner Elsa	22. 4. 41	Hausen
9. Schmid Bernadette	15. 3. 40	Hägglingen
10. Schuppisser Margrit	30. 12. 41	Winterthur, Muri
11. Suter Esther	10. 12. 41	Kölliken
12. Voegeli Marianne	20. 5. 41	Herbligen (BE), Schöftland
13. Wanger Madeleine	4. 8. 41	Baden
14. Wehrli Heidi	31. 5. 41	Küttigen, Brugg

Unsere Schule war tief bewegt vom Todesfall der Schülerin *Marianne Roth* aus der Klasse IIIa des Seminars. Montag, den 10. November hatte die Klasse IIIa von 8.25—9.10 Unterricht in Naturkunde. Nach Schluß einer Demonstration an einem Kartonmodell des Verdauungssystems wurde Marianne Roth ohnmächtig und fiel um. Der sofort benachrichtigte Schularzt, Herr Dr. Pfisterer, untersuchte das Mädchen um ca. 9.15 Uhr und stellte, trotz klarer Beantwortung der Fragen, ein Aussetzen des Erinnerungsvermögens fest. Herr Dr. Pfisterer glaubte, daß der Ohnmachtsanfall zu einer Gehirnerschütterung geführt habe und ordnete eine Beobachtung von ca. 1 Stunde an. Bereits um 10.05 Uhr mußten wir feststellen, daß sich der Zustand von Marianne verschlimmerte, und wir verlangten via Dr. Pfisterer die Anrufung der Unfallstation des Kantospitals. Das Spitalauto traf um ca. 10.45 Uhr bei uns ein. Nach Einlieferung in das Spital verlor Marianne das Bewußtsein und ab 12 Uhr mußte sie künstlich beatmet werden. Nachdem um die Mitte der Woche eine leichte Erholung eintrat, ohne daß das Bewußtsein allerdings wiederkehrte, verschlimmerte sich ihr Gesundheitszustand in der Nacht auf Samstag, den 15. November, rasch, und am selben Tag ist Marianne gestorben.

Eine Untersuchung ließ weder größere Blutungen noch nennenswerte Schädigung erkennen, so daß angenommen werden muß, daß mit dem relativ harmlosen Umfallen entscheidende Zentren des Gehirns geschädigt wurden.

Der Tod von Marianne Roth ist der Lehrerschaft und allen Schülerinnen sehr nahegegangen. Besonders ihre Klasse war erschüttert über dieses Ereignis. Marianne Roth stand ihrer Klasse als Klassenchef vor, und sie hatte es durch ihr gewinnendes Wesen verstanden, die Klasse, die uns anfänglich einige Sorgen bereitete, zu einer Einheit zusammenzuführen.

Der Schulleiter sprach einer großen Trauergemeinde das tiefempfundene Beileid von Lehrern und Schülerinnen aus. Die Trauerfeier war umrahmt von Darbietungen der Herren E. Gerber (Orgel) und J. Zürn (Violine).

Der methodisch-pädagogische Jahreskurs wurde erstmals als gemischte Klasse geführt und für 1958/59 dem Lehrerseminar Wettingen angegliedert.

Zahl der Schülerinnen

	Seminar	Töchterschule	Total
Am Anfang des Schuljahres . . .	195	43	238
Am Ende des Schuljahres . . .	195	41	236

Konfessionen

Reformiert	Römisch-katholisch	Christ-katholisch
174	63	1

Besuch der fakultativen Fächer

Seminar

Englisch	152
Italienisch	79
Latein	36
Religionslehre	57
Kunstgeschichte	86
Einzelhalbstunde in Instrumentalunterricht	54
Zweites Instrument	22
Stenographie	33

Töchterschule

Englisch	35
Italienisch	26
Zeichnen	33
Weißnähen	26
Klavier	13
Violine	10
Einzelhalbstunde in Instrumentalunterricht	1
Stenographie	21

Schülerzahl der Übungsschule

	Anfang 1958/59	Ende 1958/59
Untere Abteilung (1.—3. Klasse)	37	34
Obere Abteilung (4. und 5. Klasse)	26	26

4. Prüfungen

Patentprüfung 1959

2.— 3. März:	Turnen
5.— 7. März:	Schriftliche Prüfung
9.—10. März:	Gesang und Instrumentalmusik
16.—18. März:	Lehrproben
23.—25. März:	Mündliche Prüfung

Prüfungsfächer: IVa: Geschichte, Physik, Musik
IVb: Biologie, Zeichnen, Turnen

Die Erziehungsdirektion hat mit Schreiben vom 6. September 1958 an die Direktion des Lehrerinnenseminars Menzingen entschieden, daß auswärtige Kandidatinnen ein Jahr vor der Hauptprüfung eine Teilprüfung in den Fächern Mathematik, Geographie und Biologie ablegen können; dagegen werden diesen keine prüfungsfreien Fächer gewährt.

Der Patentprüfung unterzogen sich 46 Kandidatinnen des Seminars Aarau und 1 Kandidatin des Seminars Menzingen. 2 Kandidatinnen, je 1 der Seminarien Menzingen und Ingenbohl, absolvierten die Teilprüfung.

Dieses Frühjahr erhielten 4 Schülerinnen die Wahlfähigkeit, welche nur auf Umwegen in unsere Schule gelangt sind (Marianne Boetschi, Brigitte Muschg, Karin Roy, Ruth Schödler). 3 dieser Schülerinnen hatten sich im Herbst 1956 für den Sonderkurs in Wettlingen angemeldet, konnten aber nicht aufgenommen werden, weil der Kurs nur für männliche Teilnehmer durchgeführt wurde.

2 der Schülerinnen gelangten ohne Prüfung in unsere Schule, während 2 andere den harten Weg der Vorbereitung für eine Aufnahmeprüfung auf sich zu nehmen hatten. Damit ist es möglich geworden, Mädchen, welche als Sekretärinnen oder Erzieherinnen im Berufsleben standen und sich zum Teil über Auslandsaufenthalte ausweisen konnten, auch ohne Sonderkurs dem Lehrerinnenberuf zuzuführen. Sie haben sich als Schülerinnen gut in ihre Klassen eingefügt, und die Lehrerschaft ist in diesem Falle mit dem Resultat sehr zufrieden.

Schon während früherer Jahre traten vereinzelt Schülerinnen unter den gleichen Umständen in unsere Schule ein. Die Zahl hat sich

aber in den letzten Jahren gehäuft, und auch für die diesjährige Aufnahmeprüfung meldeten sich wieder solche Kandidatinnen. Daneben sind auch Eintritte von Schülerinnen mit Handelsdiplom, aber ohne Berufspraxis, und relativ viele Uebertritte aus dem Lehrerinnenseminar Menzingen zu verzeichnen.

Schlußprüfung der Töchterschule 1959

13. März: Schriftliche Prüfung

26. März: Mündliche Prüfung

Prüfungsfächer: Deutsch, Naturkunde, Heimatkunde. Die 14 Schülerinnen der 2. Klasse Töchterschule haben folgende Berufsziele: Hauswirtschaftslehrerin 6, Arbeitslehrerin 2, Krankenschwester 2, Kindergärtnerin 1, Fürsorgerin 1, Laborantin 1, Buchhändlerin 1.

Aufnahmeprüfung für Seminar und Töchterschule

Lehrerinnenseminar: Schriftliche Prüfung 2. und 3. März. Mündliche Prüfung 16.—18. März.

Töchterschule: Schriftliche Prüfung 2. und 3. März. Mündliche Prüfung 17. März.

Zur Aufnahme in die I. Klasse Seminar erschienen 102 Schülerinnen. Von diesen konnten 41 von der mündlichen Prüfung befreit werden. 24 Schülerinnen bestanden die mündliche und schriftliche Prüfung. Damit wurden total 65 Schülerinnen in die I. Klasse aufgenommen. 1 Schülerin bestand die Aufnahmeprüfung in die II. Klasse Seminar. 1 Schülerin konnte ohne Prüfung, 2 mit Prüfung in die III. Klasse zugelassen werden.

Wegen Krankheit können 3 Schülerinnen erst zu einer Nachprüfung erscheinen.

Zur Aufnahmeprüfung für die Töchterschule stellten sich 36 Schülerinnen. 11 Kandidatinnen konnten auf Grund der schriftlichen Prüfung aufgenommen werden, während 9 erst nach Bestehen der schriftlichen und mündlichen Prüfung zum Erfolg gelangten.

3 Schülerinnen sind ohne Prüfung angenommen (2 von der Schweizer-schule in Mailand, 1 hat die Prüfung im Frühling 1958 schon bestanden). Total 23 Schülerinnen. 1 Schülerin wird sich wegen Unfall der Nachprüfung unterziehen.

Diese Zahlen sind wegen der Nachprüfung noch nicht als endgültig zu betrachten.

5. Gesetzliche und reglementarische Bestimmungen

Aargauisches Lehrerinnenseminar

Organisatorisches

Das Lehrerinnenseminar umfaßt vier Jahreskurse; nach Einführung der Seminarreform beträgt die Ausbildung 5 Jahre. Es schließt an die aargauische vierklassige Bezirksschule an und hat den Zweck, Lehrerinnen für Gemeindeschulen heranzubilden.

Obligatorische Fächer sind: Pädagogik, Methodik und Lehrübungen, Deutsch, Französisch, Mathematik, Allgemeine Geschichte, Schweizergeschichte, Allgemeine Geographie, Schweizer Geographie, Physikalische und Mathematische Geographie, Botanik, Zoologie und Anthropologie, Chemie, Physik, Buchführung, Hygiene, Gesang, Instrumentalmusik (Klavier, Orgel, Querflöte oder Streichinstrument), Zeichnen, Schreiben, Turnen.

Fakultative Fächer sind: Religionslehre, Englisch, Italienisch, Latein, Kunstgeschichte, Instrumentalmusik (zweites Instrument) und Stenographie. Auf den Besuch eines Fakultativfaches kann ordentlicherweise nur am Ende eines Quartals verzichtet werden.

Die reformierte und die römisch-katholische Landeskirche lassen durch ihre Religionslehrer im Rahmen des Stundenplanes Religionsunterricht erteilen.

Die vierte evtl. fünfte Klasse schließt mit der Wahlfähigkeitsprüfung für aargauische Gemeindeschulen ab.

Aufnahmeprüfung

Zum Eintritt in die erste Klasse des Seminars sind erforderlich das zurückgelegte 15. Altersjahr und die Kenntnisse, die eine vierklassige aargauische Bezirksschule vermittelt.

Der *Anmeldung* sind folgende Ausweise beizulegen:

Das letzte Schulzeugnis (von Schülerinnen außerkantonalen Anstalten auch die Zeugnisse der untern Stufen) und ein *verschlossenes* ärztliches Zeugnis, wozu das Formular bei der Direktion bezogen werden kann.

Die Durchführung der Prüfung erfolgt *nach Erziehungsratsbeschluß* vom 20. November 1918:

«Eine Aufnahmeprüfung für Klasse I findet statt in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik. Es wird schriftlich und mündlich geprüft. Schriftliche und mündliche Leistungen erhalten gesonderte Noten.

Die Anforderungen in den 3 Fächern sind folgende:

A. Deutsch. Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen und im Nacherzählen des Gelesenen. Kenntnis der Wort- und Satzlehre. Fähigkeit, ein im Gesichtskreis des Schülers liegendes Thema erzählender oder beschreibender Natur richtig zu bearbeiten.

B. Französisch. Richtiges Lesen. Kenntnis der Formenlehre, speziell der regelmäßigen und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben, sowie der wichtigsten syntaktischen Regeln. Ein leichtes Diktat oder Extemporale soll keine groben Fehler enthalten.

C. Mathematik. Fertigkeit im Rechnen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Dreisatz und Proportionen. Die vier ersten Grundrechnungsarten an Buchstaben-
ausdrücken. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Plani-
metrie bis zur Ähnlichkeitslehre (exclusive).»

Das Vorhandensein eines störenden Sprachfehlers schließt von der Aufnahme
ins Seminar aus (Verfügung der Seminarkommission vom 2. Februar 1942).

Aspirantinnen für die II. und III. Klasse haben die Prüfung in folgenden
Fächern zu bestehen: Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie,
Naturkunde, Zeichnen.

Der Uebertritt von auswärtigen Seminaristinnen ins Lehrerinnenseminar Aarau
soll spätestens zu Beginn des 3. Seminarjahres erfolgen. Zur Aufnahmeprüfung
in die IV. Klasse werden in der Regel keine Kandidatinnen mehr zugelassen
(Beschluß der Seminarkommission vom 10. August 1932).

Alle Aufnahmen erfolgen grundsätzlich nur provisorisch für die Dauer eines
Quartals.

Inhaberinnen eines eidg. anerkannten Maturitätszeugnisses können in den
pädagogisch-methodischen Jahreskurs aufgenommen werden, sofern der Durch-
schnitt sämtlicher Noten des Maturitätszeugnisses, mit Ausnahme von Zeichnen,
mindestens 4 beträgt. Die Inhaberinnen eines Maturitätszeugnisses besuchen alle
berufsbildenden Fächer. Die Patentprüfung ist in diesen Fächern abzulegen; für
die übrigen gelten die Noten des Maturitätszeugnisses (Erziehungsratsbeschlüsse
vom 25. September 1935, 5. Oktober 1938, 5. Juni 1939, sowie Verfügung der
Erziehungsdirektion vom 26. Januar 1939).

Inhaberinnen eines aargauischen Primarlehrer-Patentes haben das Recht, an
der aargauischen Kantonsschule zusammen mit den Abiturienten des Gymna-
siums eine Ergänzungsprüfung in Latein abzulegen. Der auf diesem Wege er-
langte Ausweis berechtigt zur Zulassung zur aargauischen Anwaltsprüfung (Re-
gierungsratsbeschluß vom 24. Februar 1940).

Aargauische Töcherschule

Organisatorisches

Die Töcherschule umfaßt zwei Jahreskurse. Sie schließt an die aargauische
vierklassige Bezirksschule an, bzw. an die Sekundarschule, sofern diese durch
den Besuch einer 4. Bezirksschulklasse (ohne Algebra und Geometrie) ergänzt
wird. Sie vermittelt die allgemeine Vorbildung für Frauenberufsschulen, z. B. für
Arbeits- und Haushaltslehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Hausbeamtinnen, Kin-
der- und Krankenpflegerinnen, Laborantinnen usw.

Obligatorische Fächer (27 Wochenstunden in jeder Klasse) sind: Deutsch,
Französisch, Heimatkunde, Erziehungslehre, Mathematik, Naturkunde, Gesang,
Turnen und Hauswirtschaftslehre (mit Kochen).

Fakultative Fächer sind: Englisch, Italienisch, Zeichnen, Stenographie, Instru-
mentalmusik (Klavier, Querflöte oder Streichinstrument; Anfängerinnen werden
nicht zugelassen), ein Weißnähkurs am kantonalen Gewerbemuseum (4 Wochen-
stunden je Klasse, bei genügender Beteiligung in einer eigenen Klasse; Vor-
bedingung für den Eintritt in den Arbeitslehrerinnen-Bildungskurs und in das
Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar Aarau). Es besteht Gelegenheit, an der Han-

Lehrerinnenseminar

Tabelle der Unterrichtsstunden

Töchterschule

	s	I	w	s	II	w	s	III	w	s	IV	w	1	2
<i>Obligatorische Fächer:</i>														
Deutsch	5	5		5	5		5	5		5	5		4	4
Französisch	4	4		4	4		4	4		4	4		4	4
Pädagogik													2	2
Lehrübungen													3	3
Methodik	2	2		2	2		2	2		2	2		3	2
Geschichte	2	2		2	2		2	2		2	2		1	1
Geographie	2	2		2	2		2	2		2	2		4	5
Biologie	2	2		2	2		2	2		2	2		2	2
Chemie													2	2
Physik													2	2
Geologie	2	2		2	2		2	2		2	2		27	27
Praktikum														
Gesundheitslehre														
Mathematik	4	4		4	4		4	4		4	4			
Buchführung	2	2		2	2		2	2		2	2			
Kunstzeichnen	1	1		1	1		1	1		1	1			
Schreiben	2	2		2	2		2	2		2	2			
Gesang	1	1		1	1		1	1		1	1			
Instrumentalmusik	1	1		1	1		1	1		1	1			
Turnen	3	3		3	3		3	3		3	3			
	30	29		32	31		32	33		34	35			
<i>Fakultative Fächer:</i>														
Englisch	3	3		3	3		3	3		3	3		3	3
Italienisch	3	3		3	3		3	3		3	3		3	3
Latein	3	3		3	3		3	3		3	3		1	1
Religionslehre	2	2		2	2		2	2		2	2		2	2
Kunstgeschichte														
Einzelhalbstunde in Instrumentalmusik	1/4	1/4		1/2	1/2		1/2	1/2		1/2	1/2		1/4	1/2
Orgel	1	1		1	1		1	1		1	1		1	1
Orchesterstunde	1	1		1	1		1	1		1	1		4	4
Stenographie													15 1/4	15 1/2
	13 1/4			13 1/2			9 1/2	10 1/2		10 1/2	3 1/2			

6. Konzentrationswoche

Anläßlich der Sitzung der Seminarkommission vom 28. Mai 1956 hatte Herr Pfarrer E. Haffter angeregt, auch am Lehrerinnenseminar die Frage der Durchführung von sogenannten Konzentrationswochen zu prüfen. Die Kommission stimmte dieser Anregung zu und beauftragte die Seminardirektion, darüber Bericht zu erstatten. Unsere Lehrerkonferenz entschloß sich nach eingehenden Beratungen, den Behörden die versuchsweise Einführung von Konzentrationswochen zu beantragen. Allerdings schien uns die Zahl der Lehrkräfte an unserer Schule zu klein zu sein, um mit Erfolg jedes Jahr und mit allen Klassen Konzentrationswochen zu organisieren. Wir wollten dieser Woche mehr den Charakter des Besonderen und Einmaligen geben und regten an, für diese spezielle Unterrichtsführung nur die dritten Klassen zu berücksichtigen. Für die übrigen Klassen würde ein besonderer Stundenplan geschaffen, wobei die nicht an der Konzentrationswoche beteiligten Lehrer in vermehrtem Maße zum Einsatz kämen, um den Stundenausfall in einem erträglichen Maße zu halten. Selbstverständlich konnte nicht der ganze Stundenausfall kompensiert werden. Es schien uns aber, daß der Ausfall zu verantworten sei, wenn man die positiven Werte, welche eine Konzentrationswoche mit sich bringt, in Rechnung stellt.

Nach unserer Meinung muß auch die Frage, ob diese spezielle Schulwoche im Schulhaus selber oder an einem anderen Orte durchzuführen ist, von Fall zu Fall entschieden werden.

Erziehungsdirektion und Seminarkommission hatten unseren Vorschlägen zugestimmt und auch die Detailprogramme genehmigt. Als Zeitpunkt wurde die Woche vom 25. bis 30. August 1958 gewählt.

Klasse IIIa (Leitung: Dr. K. Baeschlin — Dr. R. Zschokke)

Thema: Der Raum Brugg — Unterkunft: Jugendherberge Altenburg

Die beiden Lehrkräfte setzten sich zum Ziele, in der Landschaft Brugg die Beziehungen zwischen den geographisch-geologischen Gegebenheiten (insbesondere die Art der Entwässerung) und der geschichtlichen Entwicklung aufzuzeigen. Es dürfte sich erweisen, daß in dieser Hinsicht sehr enge Beziehungen bestehen. Im geschichtlichen Teil mußte selbstverständlich eine Auswahl getroffen werden, da die Fülle des zur Verfügung stehenden Materials zu reichhaltig ist.

Arbeitsplan

- Montag: Einführung in die römische Zeit. Bedeutung des Raumes Vindonissa (Helvetien) als Gelenk zwischen Donau- und Rheingrenze. Im Laufe des Nachmittags: Exkursion auf das Gebenstorfer Horn zu einer allgemeinen Orientierung im Gelände.
- Dienstag: Vormittag: Geologische Detailstudien zur Landschaft Brugg durch Gruppen von Schülerinnen, verbunden mit einzelnen kleineren Exkursionen (eiszeitliche Ablagerungen; Grundwasserverhältnisse; Verteilung von Tafeljura, Molasseland, Faltenjura in der Brugger Gegend; Klusen von Aare, Reuß und Limmat um Brugg). Uebersicht über die Verteilung von Faltenjura, Tafeljura und Molasseland im Raume Brugg.

- Nachmittag: Der Raum Brugg als Glied einer Grenzprovinz des römischen Reiches. Exkursion in die Gegend von Königsfelden.
- Mittwoch: Vormittag: Bildung eines klösterlich-wirtschaftlichen Territoriums im Raume Brugg (Königsfelden).
Nachmittag: Geologische Exkursion auf den Brugger Berg.
- Donnerstag: Vormittag: Exkursion ins Kloster Königsfelden. Glasscheiben.
Nachmittag: Abschließende Referate zum Thema Königsfelden. Die Entwässerung der Nordschweiz zwischen Tertiär und Eiszeit (Entwässerung nach der Donau, der Rhone und Herausbildung der Entwässerungsrinne nach dem Rhein mit besonderer Berücksichtigung der Gegend von Brugg).
- Freitag: Vormittag: Die Zurzacher Messe.
Nachmittag: Exkursion nach «Iberig» ob Würenlingen.
Geschichte des Zollwesens; die Stüdelers.
- Samstag: Vormittag: Der Raum Brugg in den eidgenössischen Bundesbriefen, Ergänzungen und Zusammenfassungen.

Die geschichtlichen Themata wurden vorwiegend, die geologischen so weit als möglich, durch Referate von Schülerinnen und Schülerinnengruppen und Zusammenfassungen durch den Lehrer bearbeitet.

Klasse IIIb (Leitung E. Burger — E. Locher)

Thema: Das Kinder- und Volkslied in seiner musikalischen, rhythmischen, und bewegungsmäßigen Gestaltung

Ort der Durchführung: Lehrerinnenseminar

Das Thema wurde in freier Form bearbeitet, wobei folgende Aufgaben gestellt wurden:

- Rhythmisieren von Kinderversen
- Kinder- und Volkslieder mit Instrumentalbegleitung
- Erarbeiten von bewegungstragenden Rhythmen durch Schlaginstrumente
- Bewegungsformen in der Gruppe und im Raum
- Singspielform — Tanzform
- Bela Bartok, der große Volksliedersammler
- Das Kinder- und Volkslied in seiner Klaviermusik
- Kinderchöre von Kodály, Bartok und Poulenc

Beide Klassen hatten sich mit selbstverständlichem Arbeitswillen und mit wachem Interesse an der gemeinsamen Arbeit beteiligt. In Altenburg fand sich die Klasse auch nach dem Abendessen noch zu Gruppenarbeiten zusammen. Diese Klasse hatte zudem noch die Verpflichtung übernommen, neben ihrer Schularbeit für das leibliche Wohl zu sorgen. Die Menu-Zusammenstellung und die Qualität des Gebotenen waren ausgezeichnet. Einige Eltern schickten willkommene Zugaben (Kartoffeln, Gemüse, Speck, Obst, auch Kuchen), für welche wir sehr dankbar waren; sie halfen mit, die Finanzierung des Lagers zu erleichtern. Alles in allem — ein gelungener Versuch, welcher sicher seine Fortsetzung finden wird.

7. Veranstaltungen verschiedener Art

a) Wanderungen, Schulreisen, Skiwoche

Maiwanderung: 9. Mai 1958. Aarau—Suhrerkopf—Suhr—Rütihof—Wannen-
hof—Böhler—Schöftland. Leitung: Dr. Ch. Tschopp.

Schulreisen für Seminar und Töchterschule: 17.—19. Juni 1958.

S e m i n a r :

Ia (E. Gerber): Ste-Croix—Mont Suchet—Le Sentier*—Mont Tendre—
St-Cergue—Châlet de la Dôle*—Nyon—Aarau.

Ib (Dr. Zschokke): Biel—Tramelan—Etang de la Gruyère* (Zeltlager)
Wanderung nach Le Noirmont. Mont Soleil—Magglingen—Biel.

Ic (Dr. Baeschlin): Bern—Raron—Sitten—Les Haudères*—Ferpècle—
Bricolla—Les Haudères*—Sitten—Lausanne.

IIa (E. Burger): Thun—Kiental—Gspaltenhorn-Hütte*—Gamchilücke
—Mutthornhütte*—Petersgrat—Goppenstein—Bern.

IIb (E. Locher): Puidoux-Chexbres—Cully—Nyon* (Zeltlager)—Mont
Dôle—Genf—Biel.

IIIa (Dr. Kamm): Lötschberg—Zermatt*—Gornergrat—Zermatt*—
Schloß Chillon—Lausanne.

IIIb (Dr. Jost): Thun—Griesalp—Hohtürli*—Oeschinensee—Kander-
steg—Winteregg-Hütte*—Gellihorn—Kandersteg—Brünig.

IVa (Dr. Gilomen): Muottaz Muragl—Pontresina—St. Moritz*—Morte-
ratsch—Diavolezza—St. Moritz*—Julier—Chur.

IVb (F. Müller, Frl. Dr. Schmid): Schuls—Scarl*—Mot Tavrü—Scarl*
—Val Minger—Val Plavna—Schuls.

T ö c h t e r s c h u l e :

1 (Frl. Dr. Walker, Frl. T. Suter): Lötschberg—Riederalp—Bettmer-
alp*—Eggishorn—Bettmeralp*—Lausanne.

2 (F. Kretz): Luzern—Stöckalp—Melchsee-Frutt*—Tannalp—Jochpaß
—Trübsee*—Titlis—Engelberg—Luzern.

* Unterkunftsorte

S c h u l r e i s e n d e r U e b u n g s s c h u l e :

3. Klasse: 17. Juni, Egelsee—Baden. 1.—3. Klasse: 12. September,
Staffelegg—Gisliflüh—Biberstein. 4. Klasse: 17. Juni, Ottelfingen—Lä-
gern—Baden. 5. Klasse: 19. Juni, Arth—Goldau—Rigi-Staffel—See-
bodenalp.

Schwimmprüfung: 2. und 3. September 1958 für die Schülerinnen der Klassen IVa und IVb.

Herbstwanderung: 24. September 1958.

Hägendorf—Tüfelsschlucht—Bärenwil—Langenbruck—
Chräiegg—Schöntal—Belchenfluh—Rumpel—Olten.

Leitung: Dr. Ch. Tschopp.

Skiwanderung: 14. Januar 1959.

Staffelegg—Benkerjoch—Küttigen mit Klassen Ib, IIIa,
IIIb, IVb, 1. und 2. Töchterschule.

Leitung: E. Burger.

Skiwoche: 2.—7. Februar 1959.

Skikurs auf Melchsee-Frutt, obligatorisch für Schülerinnen der Klassen Ia, Ib, Ic, IIa, IIb.

Unterkunft: Hotel Reinhard.

Leitung: E. Burger.

Skiinstruktoren: E. Burger, E. Locher, Frau R. Baer, Frau J. Memmishofer, Fr. R. Wespi, Fr. V. Schneider, F. Brühlmann, R. Burger, W. Zimmermann, G. Basler, O. Weber.

Arzt: Dr. med. H. Pfisterer und cand. med. J. Gysel.

Skilager in Braunwald, fakultativ für Schülerinnen der Klassen IIIb und 1. Töchterschule.

Unterkunft: Berghaus Hahnenbühl des CVJT Basel.

Leitung: Dr. W. Gilomen.

Skiinstruktoren: Dr. P. Kamm, Dr. W. Gilomen, Fr. T. Suter, Fr. Kretz.

Den Küchendienst besorgten Herr und Frau R. Heiz, Buchs.

Skilager in Schuls-Pradella, fakultativ für Schülerinnen der Klassen IIIa, IVa und IVb.

Unterkunft: Blaukreuz-Ferienheim Pradella.

Leitung: Dr. K. Baeschlin.

Skiinstruktoren: F. Müller, N. Straumann, H. Kottmann, J. Walther.

Den Küchendienst besorgte Herr A. Steinmann.

Wanderung: 16. März 1959 (1. Tag der mündlichen Aufnahmeprüfung).

Wanderung Aarau—Erlinsbach—Geißfluh—Aarau in zahlreichen einzelnen Gruppen mit den Klassen I—III des Seminars und der 1. Klasse Töchterschule.

Leitung: E. Burger.

b) Künstlerische Veranstaltungen

3. Juli 1958 Serenade im Garten des Seminars mit Ursula Burkard (Flöte), Peter Fuchs (Oboe), Hans Rudolf Stalder (Klarinette), Gaston Stadlin (Horn), Pierre Renon (Fagott), Chor des Lehrerinnenseminars unter Leitung von E. Locher.
Werke von Haydn, Anton Reicha, Darius Milhaud, ferner Volkslieder. Die Veranstaltung erhielt einen sehr guten Besuch und konnte bei guter Witterung abgehalten werden.
29. November 1958 Eröffnung einer Ausstellung von Kinderzeichnungen aus Klassen ehemaliger Schülerinnen des Aarg. Lehrerinnenseminars. Die Begrüßung durch den Schulleiter war umrahmt durch Klavierspiel von Fräulein Stefi Andres (Werk von Walther Geiser) und einem Triospiel von Enzo Masetti mit Fräulein Anemarie Eberhart (Violine), Fräulein Ruth Fischer (Cello) und Fräulein Margrit Karrer (Klavier).
Die Ausstellung zeigte in sehr eindrücklicher Art den Wandel des Zeichenunterrichts im Laufe der vergangenen 20 Jahre.
23. November 1958 Kantonsschülerball. Wie jedes Jahr wurden unsere Schülerinnen zum Ball eingeladen. Die Kantonsschüler führten ein Werk von Max Frisch, «Die Chinesische Mauer», auf.
19. Dezember 1958 Weihnachtsmusik mit Chor und Instrumentalschülerinnen des Lehrerinnenseminars in der Stadtkirche Aarau. Orgel: E. Gerber. Leitung: E. Locher.
Werke von J. S. Bach, Michael Praetorius, Gabriel Fauré, ferner Wagrainer Hirtenmusik und Weihnachtslieder. Die Veranstaltung wies einen sehr guten Besuch auf.
22. und
23. Dezember 1958 Herr M. Schibli führte mit seiner Abteilung der Uebungsschule ein Weihnachtsspiel auf.
22. Dezember 1958 Klasse IVa. Vor-Weihnachtsfeier mit Krippenspiel, Gesang und Instrumentalspiel in der Strafanstalt Lenzburg.
24. Dezember 1958 Jahresschluß-Feier. «Ehemalige Schülerinnen kommen zu uns».
Frau Erika Burkart, Althäusern, las aus eigenen Werken. Frau Dr. med. Elisabeth Herzog, Spezialärz-

tin für Psychiatrie in Winterthur, berichtete über ihren Beruf. Fräulein Stefi Andres spielte Werke von R. Schumann und Joh. Brahms.

14. Januar 1959

Uebergabe des Glasgemäldes in der Eingangshalle durch Kunstmaler Max Hunziker, Zürich, und Kunstglaser Karl Ganz, Zürich, an Behörden und Schule. Die Behörden waren vertreten durch Herrn Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Herrn Dr. P. Schaub, Direktionssekretär der Erziehungsdirektion, und Herrn Direktor H. Haller, Präsident der Baukommission. Die Veranstaltung war als «Frage-und-Antwort-Spiel» gestaltet und nahm einen sehr anregenden Verlauf, wenn auch aus verständlichen Gründen nicht alle Wünsche der Schülerinnen in Erfüllung gehen konnten.

28. Januar 1959

Marionetten-Theater Fey, Mölln bei Lübeck. Seminar und Töchterchule: Tandaradei. Uebungschule: Rumpelstilzchen.

30. Januar 1959

Musizierstunde.

19.—26. März 1959

Zeichenausstellung. Herr R. Guignard zeigt Schülerarbeiten des laufenden Jahres.

c) Exkursionen

Naturwissenschaften: Mit den Klassen I des Seminars wurden botanische Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Aarau durchgeführt. Geologische Exkursionen mit den Klassen IVa, IVb und IIIa ins Mittelland und in den Jura. Gaswerk Aarau (Klassen IIIa und IIIb).

2. Klasse Töchterchule: Butterzentrale Suhr (Herr F. Kretz). Besuch der Verhandlungen des Großen Rates und des Bezirksgerichtes Aarau (Dr. H. Trautweiler).

Exkursionen während der fakultativen Unterrichtswoche im Februar siehe unter d). Die Exkursionen im Zusammenhang mit der Konzentrationswoche sind in einem speziellen Abschnitt erwähnt.

d) Verschiedene Veranstaltungen

Mai 1958

Kurs über persönliche Gesundheitspflege für alle ersten Klassen, erteilt durch Herrn Dr. med. H. Pfisterer.

29. Mai 1958 Besuch der Regierung des Landes Baden-Württemberg auf Einladung des Regierungsrates des Kantons Aargau.
Die Schülerinnen der Klasse IIa und einige Instrumentalschülerinnen erfreuten die Gäste beim offiziellen Nachtessen im Schloßhotel Brestenberg mit Liedern und Tänzen.
11. Juli 1958 Maienzug. Christine Erb, Schülerin der Klasse IVa, verfaßte die literarische Beigabe zum Maienzugprogramm. Sie hat ihre Aufgabe vorzüglich gelöst.
21. August 1958 Luftschutzübung. Ca. 60 Schülerinnen waren bei der Obdachlosen-Fürsorge eingesetzt.
6. September 1958 Sommernachts-Ball, veranstaltet von der Klasse IVa im Einverständnis mit der Lehrerschaft und unter Teilnahme der Klassen IVb, IIIa, IIIb des Seminars und der 2. Klasse der Töchterschule.
Brigitte Muschg, IVa, hatte es mit der von ihr komponierten Kantate verstanden, dem Feste einen reizvollen und beschwingten Auftakt zu geben. Die Frage, in welcher Form die jungen Herren einzuladen seien, bereitete da und dort etwelche Schwierigkeiten; diese wurden aber im Zeichen der bevorstehenden Abstimmung über das Frauenstimmrecht mit Mut überwunden. Die Schülerinnen lösten das Problem so, daß unter gegebenen Umständen einzeln eingeladen wurde, in anderen Fällen aber die Klasse als solche diese Aufgabe übernahm. Die Pärchen konnten ihre Tanzkünste reichlich pflegen, Schinkenbrote, Kuchen und Getränke standen in einem Uebermaß zur Verfügung. Die Klasse IVb erfreute die Teilnehmer mit der «Frommen Helene» von Wilhelm Busch als Schattenspiel. Gerade diese Darbietung ließ den Wunsch nach weiteren Produktionen aufkommen. Wünsche gehen aber nicht immer in Erfüllung!
Das Fest darf als gelungen bezeichnet werden und brachte bei der Lehrerschaft Erinnerungen an einen ersten, eher mißlungenen Versuch vor zwei Jahren zum Verblassen. Der Sommernachtsball hat deutlich gezeigt, daß ein Fest nur gelingen kann, wenn eine Klasse oder gar nur einige wenige Schülerinnen die Verantwortung dafür übernehmen.

27. August 1958 Besuch der SAFFA mit allen Klassen, außer denjenigen, welche in der Konzentrationswoche standen. Der Besuch war fakultativ, es nahm aber die überwiegende Zahl der Schülerinnen daran teil.
7. bis
13. September 1958 Internationale Tagung für zeitgemäße Leibesübungen in Magglingen. Herr Burger, welcher an der Organisation der Tagung maßgebend beteiligt war, wurde von der Erziehungsdirektion für die ganze Woche beurlaubt. Die Behörden haben ferner der Klasse IIa gestattet, von Mittwoch nachmittag bis Samstag bei Demonstrationen und Lektionen an der Tagung mitzuwirken.
22. September 1958 Die Klassen IVa und IVb sind zur Kantonalkonferenz eingeladen. Vortrag von Dr. H. Hummler, Delegierter für Arbeitsbeschaffung, Bern: Die Technische Entwicklung und ihre Anforderungen an die Wirtschaft und an die Menschen.
4. Dezember 1958 Orientierung über den Kindergärtnerinnen-Beruf, verbunden mit einem Schulbesuch und organisiert durch Frl. C. Rein von der Kantonalen Berufsberatungsstelle. Es nahmen ca. 10 Töchter Schülerinnen daran teil.
10. und
11. Dezember 1958 Orientierung über Sprachstörungen durch Herrn H. Petersen, Sprachlehrer in Zürich, für die Klassen IVa und IVb.
22. Dezember 1958 Das Institut für angewandte Psychologie, Zürich, führte mit den Klassen IVa, IVb, Ib und Ic eine kleine Testprobe durch.
20. Januar 1959 Klassen 1 und 2 der Töcherschule. Orientierung über Berufsmöglichkeiten für Töchter Schülerinnen durch Frl. C. Rein, kantonale Berufsberaterin.
20. Januar 1959 Klassen IVa und IVb. Orientierung über «Verkehrserziehung» durch Polizeikorporal Kyburz von der Stadtpolizei Aarau.
- 2.—7. Februar 1959 Fakultative Unterrichtswoche für Schülerinnen, die nicht an einem Skilager teilgenommen haben. Mit ca. 40 Schülerinnen wurden besondere Themata behandelt. Beteiligte Lehrkräfte: Frl. Dr. R. Schmid,

Frl. Dr. L. Wirth, Frl. C. Laubacher, Frau A. Weber, Frl. Dr. I. Walker, M. Schibli, Dr. Tschopp, Dr. Jost, H. Leuenberger, Dr. Zschokke, Dr. Frei, R. Guignard.

Exkursionen: Dr. R. Zschokke (Kloster Allerheiligen in Schaffhausen und Kloster Paradies), Dr. H. Frei (Porzellanfabrik Langenthal), M. Schibli (Schweiz. Schwerhörigenschule Landenhof).

28. Februar 1959 «Uselüte» für die vierten Klassen.
12. März 1959 Schluß des Unterrichts für die 2. Klasse Töchter-
schule.
19. März 1959 Orientierung der austretenden Seminaristinnen durch
Herrn Dr. P. Schaub, Direktionssekretär der Erziehungs-
direktion, über organisatorische Fragen.

e) Unterrichtspraktikum

Der Dorfschuldienst wurde für die Schülerinnen der beiden vierten Klassen vom 10. bis 22. November 1958 durchgeführt. Die Schülerinnen waren auf folgende Ortschaften verteilt: Brugg, Buchs, Burg, Dättwil-Rütihof, Densbüren, Dottikon, Dürrenäsch, Ennetbaden, Erlinsbach, Fahrwangen, Fislisbach, Hirschthal, Killwangen, Klingnau, Kölliken, Küttigen, Leibstadt, Mellingen, Menziken, Moosleerau, Oberehrendingen, Oftringen, Rheinfelden, Rohr, Rudolfstetten, Rüfenach, Ruppertswil, Seengen, Spreitenbach, Staufen, Stilli, Strengelbach, Suhr, Uerkheim, Unterkulm, Veltheim, Widen, Würenlos, Zeihen, Zetzwil.

f) Ferien

- Frühlingsferien: 8.—27. April 1958
- Sommerferien: 14. Juli bis 16. August 1958
- Herbstferien: 6.—18. Oktober 1958
- Weihnachtsferien: 25. Dezember 1958 bis 3. Januar 1959
- Februarferien: 9.—14. Februar 1959
- Schluß des Schuljahres: 4. April 1959

g) Schlußfeier

Samstag, den 4. April 1959, 9.00 Uhr in der Aula

Programm:

- Joh. Seb. Bach: Konzert in d-Moll für Klavier und Orchester, 1. Satz
(Allegro)
Hanna Bürki, Klavier
Schülerinnenorchester unter J. Zürn
- A. Dvorak: «Klänge aus Mähren» (Fliege, Vöglein, fliege; Wenn
die Sense scharf geschliffen wäre)
Chor der Töchterschule mit Klavierbegleitung unter
H. Leuenberger
- Vortrag von Herrn H. Leuenberger: Die abendländische Musik als geistesgeschichtliches
Phänomen
- Joh. Brahms: Sonate A-Dur. Op. 100, für Violine und Klavier
(Allegro amabile)
Jürg Zürn, Violine; Lotte Gautschi, Klavier

Herr Erziehungsdirektor E. Schwarz

Ansprache und Uebergabe der Patente an die Schülerinnen der vierten
Klassen und der Abgangszeugnisse an diejenigen der 2. Klasse Töchterschule

- Zoltán Kodály Vierstimmige Chöre nach ungarischen Kinderliedern
a) Strohhaus; b) Topfen der Zigeuner kaut

8. Schenkungen

H. Hiltbrunner: Aus meinen Tagebüchern (Dr. K. Speidel), Paläontologische Abhandlungen von Prof. Dr. P. Peyer und anderen Autoren (Dr. K. Speidel), Musikkritik (Dir. E. A. Hoffmann, Aarau), 2 Exemplare des Biographischen Lexikons des Aargaus, 1803—1957 (Dr. R. Zschokke), 1 Philodendron (Dr. P. Kamm), 6 LS-Platten mit Werken schweizerischer Musiker (Schweiz. Tonkünstlerverein), Schweizer Heimatbücher, Sophie Hämmerli-Marti (Erziehungsdirektion), 20 Jahre Weltreisen (Dr. H. Grieshaber, Zürich), Dänische Rundschau (Dänische Gesandtschaft), Buchgeschenke an Schülerinnen (Centro di Studi Italiani), Jahresheft der Vereinigung Pro Sihltal, Neue SJW-Hefte (Schweiz. Jugendschriftenwerk), Badener Neujahrsblätter (Gesellschaft der Biedermeier), Monatshefte des

Gewerbeverbandes Aarau, 1 Bröschüre (F. J. Burrus, Boncourt), Schriften zur Herstellung von Porzellan (Schweiz. Porzellanfabrik Langenthal).

Allen Spendern sei der beste Dank ausgesprochen.

Unsere Schülerinnen erhielten in gewohnter Weise freien Eintritt in das Schwimmbad.

Unsere Schule hat für folgende Gratisabonnemente bestens zu danken: Lesesaal der Schülerinnen: Aargauer Tagblatt, Freier Aargauer, Lenzburger Zeitung, Schweizer Lehrerzeitung (Aarg. Lehrerverein), Reformierte Schweiz (Pfarrer Dr. R. Ley), Schweizer Frauenblatt (Aarg. Frauenzentrale), Schweizer Kamerad (Pro Juventute), Der Schweiz. Kindergarten (Sektion Aargau des Schweiz. Kindergartenvereins), Studium und Zeugnis (Vereinigte Bibelgruppen), Unsere Führerin (Schweiz. Kongregations-Zentrale), Esso Contact.

Lehrerzimmer: Aarau Schulseite, Schöftler Schul-Nachrichten, Der öffentliche Verkehr (Verband schweiz. Transportanstalten), Planen und Bauen (Regionalplanungsgruppe NW-Schweiz), ZV-Mitteilungen (Aarg. Beamtenverein), Amtsblatt des Kantons Aargau, Schweizer Frauenblatt (Aarg. Frauenzentrale), Schweizer Schulfunk, Handarbeit und Schulreform (Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform), Evangelisches Schulblatt, Heimatwerk, Der Bindebogen (Konservatorium Zürich), Die Freiheit (Zentrale für Bekämpfung des Alkoholismus), Film und Radio (Pfarrer Dr. R. Ley), Hospitalis (Hospitalis-Verlag Zürich).

9. Aus der Schul- und Hauschronik

a) Turnen und Turnhalle

Während des Wintersemesters standen für die zu erteilenden 31 Lektionen nur für 20 eine Halle zur Verfügung. Die Erziehungsdirektion erklärte sich damit einverstanden, beim Stadtrat von Aarau um die Benützung des Probelokals im Saalbau für den Turnunterricht nachzusuchen. Die städtischen Behörden willigten ein, und so ließ sich für 9 der 11 Stunden ein Raum finden, welcher allerdings keinerlei Turngeräte enthielt. Dieser Unterricht konnte unter diesen Umständen nur als Gymnastik erteilt werden, und die Lektionen beschränkten sich in Anbetracht des Hin- und Rückweges auf maximal 25 Minuten. 2 der Lektionen ohne jegliche Halle konnten bei günstiger Witterung für Spaziergänge ausgenützt

werden. Wir hoffen, im kommenden Schuljahr ein anderes Lokal, allerdings unter den gleichen einschränkenden Bedingungen, in der Nähe des Schulhauses ausnützen zu können.

Die Turnstunden ohne Halle werden sich im nächsten Schuljahr und speziell während des Wintersemesters vermutlich weiter vermehren, und damit wird die Gestaltung des Turnunterrichts ganz allgemein, speziell aber am Seminar, an welchem die angehenden Lehrerinnen für die Erteilung des Turnens ausgebildet werden sollen, mehr und mehr problematisch. Die Erstellung einer Turnhalle für unsere Schule ist unbestritten. Es muß aber verlangt werden, daß diese Angelegenheit auch mit der ihr zukommenden Bedeutung behandelt wird, und man nicht Verhältnisse heraufbeschwören will, welche nicht mehr verantwortet werden können.

Die Frage der Errichtung einer Turnhalle hat im vergangenen Schuljahr auch die Baukommission beschäftigt. In einem Schreiben vom 5. Januar 1959 hatte sie die Erziehungsdirektion gebeten, diese möge die städtischen Behörden um eine Abklärung der Frage des Standortes der neuen Turnhalle ersuchen. Die Vertreter des Stadtrates regten bei Vorverhandlungen an, die Turnhalle auf dem Rasenplatz zwischen Seminar und Hauswirtschaftsgebäude und parallel zur Schanzmättlistraße zu erstellen. Bei einer solchen Lösung würde der Rasenplatz sehr spürbar verkleinert. Andererseits stände auch südlich unseres Schulhauses noch Bündten-Land zur Verfügung, welches sich für den Bau einer Turnhalle eignen würde. Das Geschäft liegt beim Stadtrat von Aarau zur Behandlung und eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

b) Stipendien

46 Schülerinnen bewarben sich um den zur Verfügung stehenden Betrag von Fr. 10 000.—. 1 Schülerin mußte zurückgewiesen werden und 45 erhielten ein Stipendium.

Die Zahl der Stipendiatinnen erhöhte sich während der letzten Jahre ständig (1956/57: 27; 1957/58: 35; 1958/59: 45), so daß die zugeteilten Beträge bis zu 30 Prozent gekürzt werden mußten. Die Behörden haben für das kommende Schuljahr eine Erhöhung des Stipendienbetrages budgetiert.

1 Schülerin erhielt das Amsler'sche Stipendium und 1 Schülerin wurde das Stipendium des Schweiz. Lehrerinnenvereins zugesprochen.

c) Schul- und Musikgeld

An Schulgeld ist eingegangen:	1. Semester	Fr. 1430.—
	2. Semester	Fr. 1430.—
An Musikgeld ist eingegangen:	1. Semester	Fr. 630.—
	2. Semester	Fr. 860.—
	Total	<u>Fr. 4350.—</u>

d) Schulärztlicher Dienst

Die Betreuung der Schülerinnen durch den Schularzt blieb im gewohnten Rahmen. Die neueintretenden Schülerinnen wurden vorschriftsgemäß untersucht und erhielten unter gegebenen Umständen die BCG-Impfung (fakultativ für die Schülerinnen). Ferner wurden alle Erstkläßlerinnen zu einem zweistündigen Kurs über Gesundheitspflege verpflichtet. Der Schularzt hielt jede Woche eine Sprechstunde ab.

e) Verschiedenes

Der Schulleiter nahm während zwei Tagen an der Seminarleitenden Konferenz in Locarno teil, ferner während eines Tages an der Internationalen Tagung für zeitgemäße Leibesübungen in Magglingen und an der Einweihungsfeier des Neubaus für das Lehrerinnenseminar Bernarda in Menzingen.

Herr M. Schibli beteiligte sich an der Arbeitstagung der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz in Olten (22. November 1958).

Die Cellpack AG in Wohlen stellte für ein Konzert in der alten Kirche Boswil (Konzert des Radioorchesters vom 18. September 1958 mit Johanna Martzy, Violine, als Solistin) Freibillete zur Verfügung. Ca. 60 Schülerinnen machten von diesem Angebot gerne Gebrauch, und wir danken für dieses Entgegenkommen.

Zahlreiche ehemalige und gegenwärtige Schülerinnen beteiligten sich am «Aarauer Kammerchor» (Leitung: E. Locher) und am «Singkreis für Kirchenmusik» (Leitung: O. Birchmeier).

Herr Dir. E. A. Hoffmann hatte dem Regierungsrate sein Haus an der Schanzmättlistraße, gegenüber unserem Schulhaus, zum Kauf angeboten. Er verzichtete auf einen Verkauf an Private und gab damit unserem Abwart die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe

des Schulhauses eine Wohnung zu beziehen. Damit kann der spürbare Nachteil, daß der Abwart nicht beim Schulhaus wohnte, behoben werden. Im weiteren benötigen wir dringend Unterrichts- und Uebungszimmer für den Klavierunterricht, was sich nun ebenfalls verwirklichen läßt. Die Kaufverhandlungen sind im Gange, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Großen Rat. Wir danken Herrn Dir. Hoffmann sehr für das gegenüber unserer Schule gezeigte Wohlwollen.

Die Schulen vom Typus unserer Töcherschule aus der ganzen Schweiz hatten sich zusammengetan, um an der SAFFA in einer gemeinsamen Ausstellung ihre Schulart einer weiteren Öffentlichkeit vorzustellen und gleichzeitig auch die Berufsmöglichkeiten ihrer Schülerinnen darzulegen. Die aus der Ausstellung entstandenen Kosten von Fr. 250.— sind in sehr verdankenswerter Weise von der Aarg. Frauenzentrale aus ihrem SAFFA-Kredit übernommen worden.

Die Sammlung für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in der Stadt Aarau (September 1958) ergab den Betrag von Fr. 4928.40.

10. Unsere Seminaristinnen nach der Patentierung

Es wurde da und dort schon davon gesprochen, daß nur ein relativ kleiner Teil der an unserer Schule ausgebildeten Lehrerinnen in den Schuldienst eintreten und verhältnismäßig zahlreich diesen nach kurzer Zeit, z. T. wegen Verheiratung, wieder verlassen. Nach unserer Ansicht entspricht eine solche Meinung nicht den tatsächlichen Verhältnissen, und wir haben auf Grund einer Umfrage bei den letzten 11 Patentjahrgängen die Situation zu erfassen versucht. In einem ersten Teil der folgenden Tabelle wird die Ausgangssituation dargelegt (Zahl der patentierten Schülerinnen und Zahl der in den Schuldienst eintretenden Schülerinnen). Der zweite Teil der Tabelle gibt Auskunft über den gegenwärtigen Stand (Zahl der noch im Schuldienst tätigen Absolventinnen und Zahl der Verheiratungen). In der Rubrik «Noch im Schuldienst» sind unter den Nicht-Verheirateten alle diejenigen berücksichtigt, welche in fester

Stellung oder als regelmäßige Stellvertreterinnen amten. In Klammern ist hier auch die Zahl der verheirateten Lehrerinnen in fester Stellung beigefügt.

Es ist selbstverständlich, daß unter den älteren Jahrgängen praktisch alle nichtverheirateten Lehrerinnen eine feste Lehrstelle besitzen, während unter den jüngeren Jahrgängen, je nach dem Alter, sich ein größerer oder kleinerer Teil mit Stellvertretungen begnügen muß oder begnügen will. Um dies zu belegen, seien die drei folgenden Jahrgänge herausgegriffen:

	Patentjahr 1957 Klasse IVa	Patentjahr 1955 Klasse IVa	Patentjahr 1954
Patentierete Schülerinnen	17	20	
Verheiratet	<u>1</u>	<u>6</u>	
Noch im Amte	16	14	
Davon in fester Stellung	15	12	
Stellvertretungen	1	2	Alle nicht-verheirateten Absolventinnen in fester Stellung.

Erwartungsgemäß treten sehr bald einzelne Lehrerinnen, z. T. wegen Verheiratung, aus dem Schuldienst aus oder entschließen sich für eine Weiterbildung (Turnlehrerinnen, Sekundarschul- oder Bezirksschullehrerinnen, Heilpädagogin). Gerade diese letzteren kommen aber später wieder in den Schuldienst zurück. Die erste Verheiratung unter den jüngsten Absolventinnen ist aus dem Patentjahrgang 1957 zu melden, und ein ganz bevorzugter Jahrgang scheint derjenige von 1950 zu sein, wo von 17 ehemaligen Schülerinnen heute deren 15 verheiratet sind. Ein kleiner Teil dieser verheirateten Lehrerinnen bleibt, soweit es die Umstände gestatten, dem Berufe treu, andere lassen sich zur Uebernahme von Stellvertretungen gewinnen.

Bis zum Jahrgang 1953 (IVb) zurück amten mindestens $\frac{3}{4}$ unserer ehemaligen Schülerinnen, meist aber mehr, noch als Lehrerinnen. Dies bedeutet, daß unter den letzten 6 Jahrgängen mindestens $\frac{3}{4}$, unter den jüngeren Jahrgängen praktisch fast alle, sich dem Staate für den Beruf zur Verfügung stellen, für welchen sie aus-

gebildet worden sind. Relativ wenige haben sich ihre Stelle außerhalb des Kantons gesucht, wobei die Stadt Zürich eine besondere Anziehung auszuüben scheint.

Vom Patentjahr 1953 bis zu demjenigen von 1949 zurück arbeitet noch etwa die Hälfte der Absolventinnen auf ihrem Berufe, und einzig das Patentjahr 1951 sticht mit einem schlechteren Verhältnis heraus (noch $\frac{1}{3}$). Bei diesen 4 weiterzurückliegenden Jahrgängen kann der Staat also noch etwa auf die Hälfte der seinerzeit ausgebildeten Lehrerinnen rechnen. Erst mit dem Jahrgang 1948 treten wesentlich andere Verhältnisse auf.

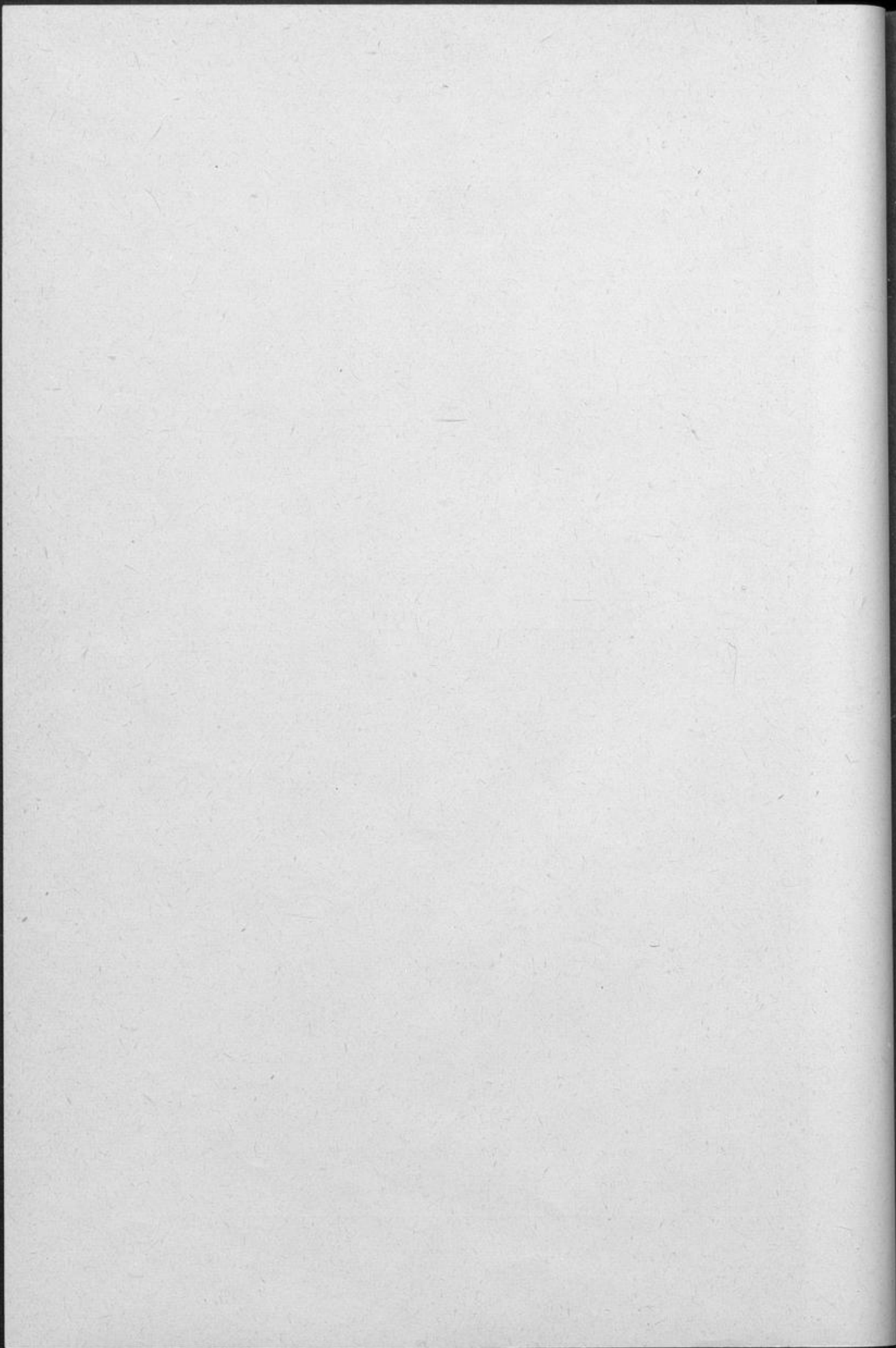
Beim Jahreskurs ergibt sich eine etwas andere Situation. Die Absolventinnen der Patentjahrgänge 1948—1953 treten im Lehrstande nicht mehr groß in Erscheinung. Allerdings sind auch zahlreiche Verheiratungen zu melden. Die Zahl der ausgebildeten Schülerinnen scheint uns aber für eine vertretbare Statistik zu klein zu sein. Unter den jüngeren Jahrgängen verpflichteten sich bedeutend mehr ehemalige Schülerinnen zur Uebernahme einer Lehrstelle, und relativ viele entschlossen sich zu einer Fortsetzung ihrer Ausbildung.

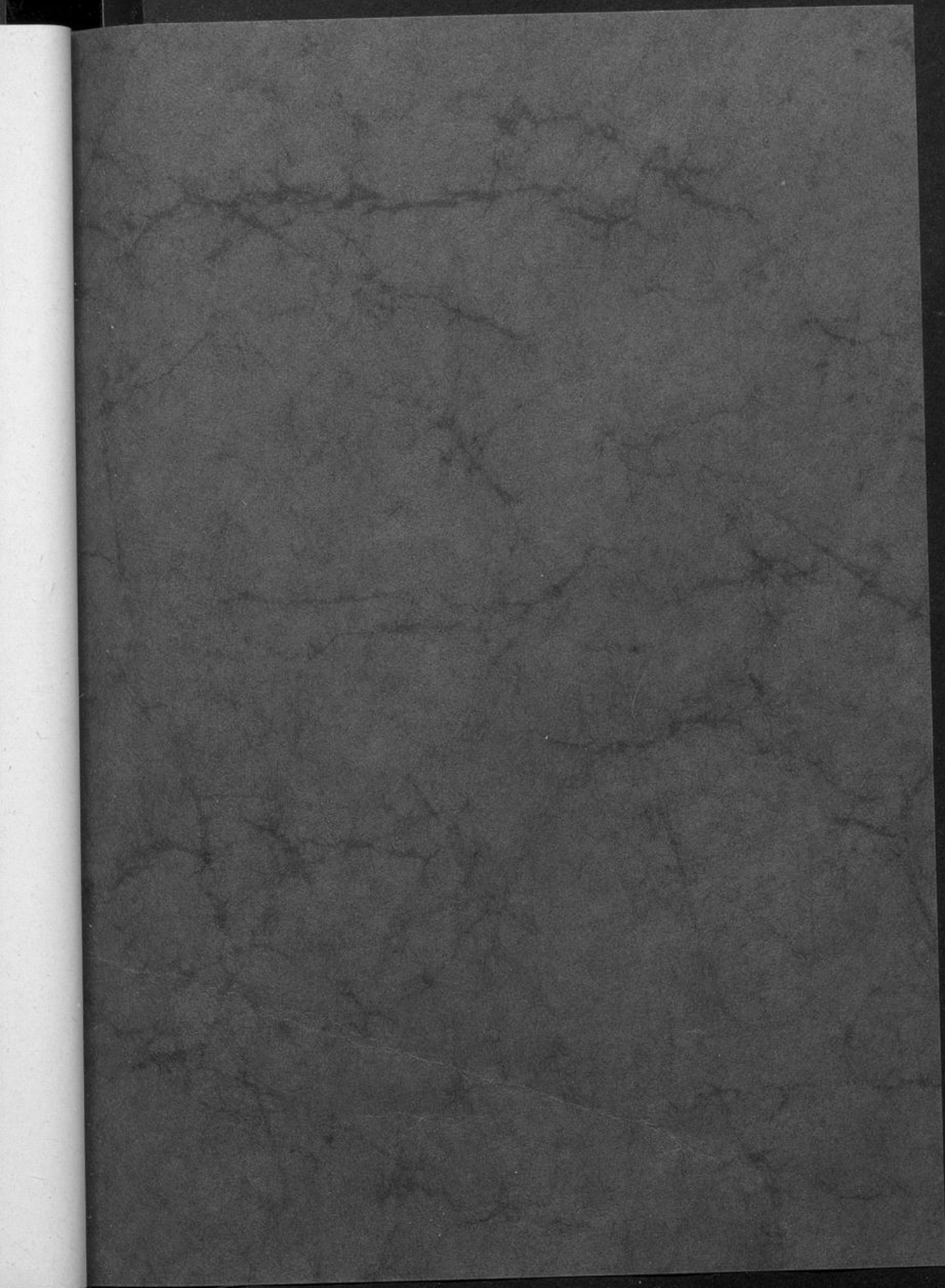
Alles in allem glauben wir, daß die geschilderten Verhältnisse, vor allem bei den eigentlichen Seminarklassen, nicht als ungünstig bezeichnet werden können. Mehr erwarten kann man gar nicht, es sei denn, daß die Behörden unseren Absolventinnen mit dem Patentzeugnis auch noch ein Heiratsverbot mitgeben. Es ist ganz selbstverständlich, daß ehemalige Schülerinnen unseres Seminars mit 40 und mehr Arbeitsjahren sehr in der Minderheit bleiben. Man darf aber unsere Schule deswegen in finanzieller Hinsicht nicht als einen Luxus für den Staat betrachten. Wenn sich Lehrerinnen zum Heiraten entschließen, dann werden sich ihre Erfahrungen auch in der eigenen Familie auswirken. Auch die Behörden suchen sich für ihre Schulpflegen gerne ehemalige Lehrerinnen aus.

Patentjahr	Zahl der Schüler- innen	Nie im Schuldienst	Nach Patentierung im Schuldienst (feste Stellung oder Stell- vertretung)	Gegenwärtiger Stand		Ergänzende Angaben
				Noch im Schuldienst (davon Verheiratete)	Verheiratet	
1948	18	1 (Amerika)	17	3	14	
1949	16	1 (Amerika)	15	8 (3)	10	
1950	17	1 (Studium)	16	(1 außerkant.)	15	1 Turnlehrerin
1951	30	3 (1 gestorben 1 Schauspielerin 1 verheiratet)	27	7 (5) 9 (1)	18	1 Turnlehrerin
1952	a) 18	1 (Tänzerin)	17	(1 außerkant.)	6	
1952	b) 18	—	18	11 (4)	9	1 Heilpädagogin
1953	a) 19	1 (krank)	18	1 (außerkant.)	8	{ 1 Studium
1953	b) 20	—	20	11 (2) 1 (außerkant.)	8	{ 1 Turnlehrerin
1954	24	2 (1 krank 1 Kinderpflegerin)	22	15 (4) (1 außerkant.) (2 Sek.-Lehrerinnen)	7	1 Musikstudium
1955	a) 20	—	20	(2 außerkant.) (1 Sek.-Lehrerin)	6	
1955	b) 22	—	22	14 17	2	1 Studium
1956	26	—	26	(1 außerkant.)	1	
1957	a) 17	—	17	22	1	
1957	b) 15	—	15	16	1	
1958	a) 20	—	20	15 (3 außerkant.)		1 Tänzerin
1958	b) 20	—	20	19 (1 außerkant.) 20 (2 außerkant.)		

Jahreskurs

Patentjahr	Zahl der Schüler- innen	Nie im Schuldienst	Nach Patentierung im Schuldienst (feste Stellung oder Stell- vertretung)	Gegenwärtiger Stand		Ergänzende Angaben
				Nach im Schuldienst (davon Verheiratete)	Verheiratet	
1948	4	—	4	1 (außerkant.)	3	1 Studium
1949	2	—	2	—	2	
1950	3	1	2	1	2	
1951	3	—	3	—	2	
1952	7	1	6	(1)	4	1 Studium 1 Graphikerin 1 Bez.-Lehrerin
1953	5	—	5	1	4	1 Heilpädagogin
1954	6	1	5	2	2	1 Sek.-Lehrerin 1 Turnlehrerin
1955	8	1	7	3	2	2 Studium
1956	5	—	5	5	—	
1957	8	—	8	6 (2 außerkant.)	1	1 Studium
1958	11	—	11	11 (4 außerkant.)	—	





1. Auf
2. Leh
3. Sch
4. Prü
5. Kor
6. Ver
7. Sch
8. Aus
9. Beil
- Dr.